

Vorgaben zur IT-Dokumentation (Version 1.0)

1 Allgemein

- Schulkenzahl
- Schultyp
- Schulbezeichnung
- Schulwebsite
- Kontaktdaten (Name, E-Mail, Telefon):
 - Direktion
 - IT-Manager/innen
 - IT-Systembetreuer/in
 - Schulwart
- Domännennamen intern und extern
- MDM-Gerätetyp

2 Netzwerk

- Raumplan der Schule mit physischer Verkabelung
- Firewall/Router-Konfiguration (externe/interne IPs, Routing, Regeln)
- VLANs (ID, Bezeichnung, Portbelegungen tagged/untagged, IP/Subnetmask, Gateway, Patchkabel-Farbe)
- Providerdaten (Firmenbezeichnung, Ansprechpartner/Kontakt, Kundennummer, öffentliche Gateways, externe IPs/Subnetmask, DNS-Server, Zugangsdaten)
- Topologie (es sollten alle Uplinks von permanent verfügbaren Netzwerkkomponenten ersichtlich sein, siehe Beispiel Abb. 1)
- Tabellarische Aufstellung der Belegung der Netzwerkkomponenten (Router, Firewall, Switches, AccessPoints etc.) mit folgenden Eigenschaften:
 - Gebäude, Stockwerk, RaumAktivkomponente, wenn dies eine permanent verfügbare Netzwerkkomponente ist; bei Switchports inkl. ggf. VLAN-PortkonfigurationVLANs

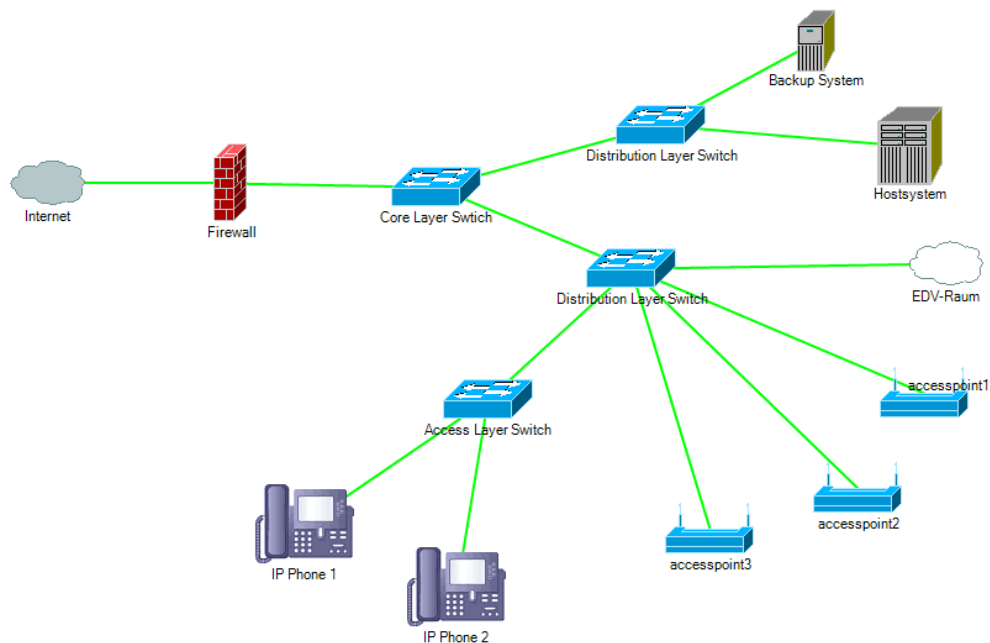


Abbildung 1: Exemplarische Topologie einer Schulnetzinfrastruktur

3 Domänendienste (soweit vorhanden)

Möglichst detaillierte Beschreibung der Konfiguration von:

- Anmeldedienst
- DHCP
- DNS
- Radius
- On-Prem Deployment
- Druckerserver
- Cloud Connectoren
- Lizenzserver
- Datenbankserver
- Datenserver
- Monitoring
- Logmanagement
- Virtualisierung
- AD-Gruppenrichtlinien
- Skripte und zeitgeplante/autom. Dienste

3.1 Attribute

- Ausführer Server
- Eingesetzte Softwarelösung

3.2 Beispiel

	Ausführender Server bzw. ausführendes System	Eingesetzte Softwarelösung
Radius	Srv-schule-01	Linux
Anmeldedienst	Srv-Schule-02	Windows Server 2019
DHCP	Fortigate Firewall	Forti OS 7.6
...		

Mit möglichst detaillierter Beschreibung der Konfiguration, z.B. als Anhang oder in separater Beschreibung.

4 Hardwaretypen

- Server
- USV-Anlagen
- Speicher- und NAS-systeme
- Firewall
- Router (schuleigene, Provider)
- Switches
- WLAN-Controller, AccessPoints
- Accesspoints
- WLAN Controller
- Drucker
- IP-Telefone
- Elektronische Türen, Videoüberwachung, PV-Anlagen, Heizungssteuerung, Lichtenanlagen sowie andere haustechnische Anlagen, unabhängig von Zuständigkeit bzw. Verantwortung

4.1 Attribute

- IP-Adresse / Subnet-Mask
- Zugangsdaten
- Raumbezeichnung (Gebäude, Stockwerk, Raum)
- Beschreibung
- Hersteller & Modell

4.2 Beispiel

	IP-Adresse & Subnet-Mask	Zugangsdaten	Raum	Beschreibung	Hersteller / Modell
Host1	10.1.0.1/24	siehe KeePass Datenbank unter \\file\IT	UG101	Server	Supermicro ProNex Gen 11
USV1	10.1.0.2/24	siehe KeePass Datenbank unter \\file\IT	UG101	USV-Anlage für Host	Eaton 5P850I
...			

5 Erläuterungen

Zu (1) Allgemein

Anhand der dokumentierten Informationen zur Schule soll eine schnelle Reaktion bei Störungen oder IT-Sicherheitsvorfällen koordiniert werden können. Die Dokumentation der Kontaktdaten von Schlüsselpersonal im Schulhaus ermöglicht im Anlassfall die direkte Kommunikation und Koordination von erforderlichen Maßnahmen.

Zu (2) Netzwerk

Anhand der Netzwerkdokumentation soll der physikalische und logische Aufbau des Netzwerks nachvollziehbar sein. Weiters unterstützt die detaillierte Dokumentation der Providerdaten eine effiziente Zusammenarbeit zur Fehlerbehebung.

Zu (3) Domänendienste

Durch die Dokumentation der Dienste, der eingesetzten Softwarelösung sowie dem ausführenden Serversystem bzw. der ausführenden Serversysteme soll ersichtlich sein, wie die Bereitstellung von für den Schulbetrieb relevanten IT-Services und Funktionen erfolgt. Durch diese Informationen werden ggf. Abhängigkeiten oder Redundanzen bei Störungen ersichtlich, wodurch eine genauere Einschränkung der Fehlerursache ermöglicht wird.

Wird ein Domänendienst nicht von einem Server bzw. virtualisiertem Server ausgeführt, wie es beispielsweise bei DHCP-Services der Fall sein könnte, soll das entsprechende System sowie dessen verwendete Software ersichtlich sein.

Zu (4) Hardwaretypen

Es sollen alle für den Schulbetrieb relevanten Systeme mit jenen Informationen, die im Falle von Wartungen oder Störungsbehebungen erforderlich sind, dokumentiert sein. Die Dokumentation der Zugangsdaten erfolgt sinngemäß nicht im Klartext in der IT-Dokumentation – der Aufbewahrungs-/Speicherort der Zugangsdaten soll daraus jedoch klar hervorgehen.